

Den Server im eigenen Haus betreiben – das war gestern. Wer clever ist, nutzt heute ein externes Rechenzentrum und konzentriert sich in Ruhe auf sein Kerngeschäft. Mehr dazu auf Seite 3.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein schneller und sicherer Zugriff auf Kunden- und Unternehmens-Daten ist für Ihren Geschäftserfolg unabdingbar. Doch mit der Datenmenge steigt auch der Aufwand für die Datensicherheit. Immer mehr Betriebe stehen vor der Frage, ob sie sich diesen Aufwand auf Dauer leisten wollen und können. Die Alternative ist ein externes Rechenzentrum. Bei M-net bekommen Sie Datensicherheit zu vertretbaren Kosten. Angefangen beim Rackspace, über den Brandschutz bis zur biometrischen Zugangskontrolle.

Ihr

Jens Prautzsch, Sprecher der Geschäftsführung

IN DIESEM NEWSLETTER | Im Porträt: Diakonie Augsburg | SEPA – Neuerung im europäischen Zahlungsverkehr | Neue TAL-Lösung – Schub auf der letzten Meile | Schwerpunktthema: Rechenzentren – Datensicherheit zu vertretbaren Kosten | Leser-Feedback | M-net engagiert sich | Phishing – die digitale Abzocke | Mitmachen & gewinnen: Sony Xperia Z

Sanfte Migration

Die altbekannte ISDN-Telefonie wird in den kommenden Jahren sukzessive durch IP-Telefonie ersetzt. Dies bedingt jedoch die wohlüberlegte Anschaffung einer neuen Telefonanlage. Wer schon jetzt auf die neue, flexible Sprachwelt wechseln will, hat mit M-net ab sofort die Möglichkeit.

IP-Telefonie – das bedeutet im Grundsatz: Die Sprache wird in Datenpakete zerlegt und über die Datenleitung verschickt. Aufseiten des Empfängers werden die Pakete wieder sortiert und in Sprache umgewandelt. Das ist ein Vorteil. Denn bei herkömmlichen Festnetzen wird für ein Gespräch immer eine ganze Leitung reserviert. Die Lokalisierung des Gesprächspartners sowie die Einrichtung und Beendigung des Gesprächs laufen bei der IP-Telefonie in der Regel über das Session Initiation Protocol. Wer auf diese schnelle Kommunikationstechnik umsteigen will, ohne seine bestehende, gut funktionierende Telefonanlage zu ersetzen, hat mit Premium Glasfaser-DSL/Glasfaser-SDSL von M-net jetzt die Möglichkeit. Das spart erheblich an Kosten. Dazu wurde von M-net einfach das bestehende Produkt-Portfolio um die Anschlussvariante „Anlagenanschluss“ erweitert. Dabei bleibt die bewährte Telefoninfrastruktur erhalten, und gleichzeitig steht für

die Internetanbindung deutlich mehr Bandbreite als bei einem herkömmlichen Anschluss zur Verfügung: bei einem Premium Glasfaser-DSL-Anschluss 50 Mbit/s im Downstream und 5 Mbit/s im Upstream.

Vorreiter in Deutschland

M-net ist einer der ersten Carrier in Deutschland, der eine derartige Möglichkeit anbietet. Bei bis zu vier Anlagenanschlüssen sind damit acht Gespräche gleichzeitig möglich. Viele Features, die die Kommunikation kleinerer und mittlerer Betriebe wesentlich erleichtern, sind auch hier verfügbar. Dazu gehören beispielsweise die Rufumwertung, auch bekannt als Virtueller Anschluss, die Durchwahrrufnummer (DDI), die automatische Umleitung bei Leitungsausfall (CFALD) oder CLIP no screening, das die Übermittlung von kundenspezifischen Rufnummerninformationen bei abgehenden Verbindungen ermöglicht.

Ebenfalls im Leistungsumfang enthalten sind hochwertige Router und die Installation durch M-net vor Ort. Die bestehende ISDN-TK-Anlage wird einfach am SO-Port des Routers angeschlossen. Der Telefonanschluss basiert auf dem modernen, leistungsfähigen M-net NGN-Netz (Next Generation-Network), dessen Qualitätsmerkmale (Quality-of-Service) eine Sprachqualität gewährleisten, die der von ISDN-Festnetzanschlüssen mindestens ebenbürtig ist. Dies wird auch dadurch garantiert, dass M-net selbst der Netzbetreiber ist und ein eigenes Sprachnetz betreibt. So ist eine Ende-zu-Ende-Kontrolle und damit die Qualität der Verbindungen sichergestellt. M-net leitet abgehende Verbindungen vom eigenen Netz direkt in deutsche und ausländische Fest- beziehungsweise Mobilfunknetze weiter und nimmt ankommende Verbindungen aus diesen Netzen entgegen. Es werden also keine Verbindungen über das öffentliche Internet geführt, das bedeutet mehr Sicherheit. Verfügbar ist das Angebot überall dort, wo es Glasfaser gibt, egal ob die Leitung bis zum Gebäude, ins Haus oder in die Geschäftsräume reicht.

Neue Tarife mit Extra-Schmankerl

Attraktive Mobil-Lösungen

Die Frage ist heute nicht, ob man mobil kommunizieren will, sondern zu welchen Kosten. Deshalb hat M-net jetzt die eigenen Mobiltarife für Geschäftskunden unter die Lupe genommen und weiter optimiert. Alle Mobil-Lösungen von M-net sind nun hochwertig und wettbewerbsfähig. Neu sind nicht nur die Tarife. Gemeinsam ist allen Angeboten, mit Ausnahme des Einsteigertarifs Basic, dass Kunden innerhalb des eigenen Unternehmens mobil wie im Festnetz kostenlos telefonieren, vorausgesetzt alle Anschlüsse laufen über die gleiche M-net Kundennummer. Wer sich für Company & M-net Mobile Flat entscheidet, kann zusätzlich noch zum Beispiel die eigene Familie mit Tarifen aus dem Privatkundenangebot mit in die kostenlose Kommunikation einbinden.

Je nach Bedarf an Festnetzanschlüssen, Mobilfunk und Datenaustauschraten staffelt sich das Angebot von Basic

bis zur Pro. Full Flat 5000, mit der man zu einem Preis von monatlich 38,90 Euro intern, mobil sowie in alle Netze telefonieren kann. Eine Datenmenge von 5 Gigabit*1 pro Monat ist ebenfalls inklusive. Eine Notebook Flat wird künftig nicht mehr eigens angeboten. Hier steht künftig der Tarif Basic zur Verfügung, bei dem man eine Data-Flat wählen kann, die zwischen 300 MB und 5 GB*1 liegt. Überarbeitet wurden auch die Antragsformulare. Sie sind längst nicht mehr so umfangreich und deutlich übersichtlicher gestaltet, sodass sich Tarife, Laufzeit und die verschiedenen Optionen schnell und sicher auswählen lassen. Als Extra-Schmankerl gibt es einen Rabatt auf die Grundgebühr, wenn mehr als fünf SIM-Karten abgenommen werden*2. Und für Geschäftskunden, die sich für einen 24-Monats-Vertrag entscheiden, entfällt die einmalige Einrichtungsgebühr.

| www.m-net.de/geschaeftskunden

Für alle, die viel mobil kommunizieren, bietet M-net attraktive Lösungen.



*1 Pro Monat, danach Drosselung auf GPRS-Geschwindigkeit mit maximal 64 kbit/s.

*2 Aktion gültig bis 31.12.2013, Verlängerung vorbehalten. Voraussetzung ist die gleichzeitige Abnahme von mindestens 5 bzw. 10 SIM-Karten auf die gleiche Kundennummer mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Tarife frei kombinierbar. 5 % bzw. 10 % Rabatt auf die monatliche Grundgebühr der Tarife. Barauszahlung nicht möglich.

Soziales Netzwerk

Stark für Menschlichkeit – so lautet der Leitsatz der Diakonie in Augsburg. Sie umfasst rund 50 soziale Einrichtungen im Großraum Augsburg und im Allgäu. Vernetzt sind sie mit Produkten von M-net. Und das schon seit fast zwölf Jahren.

Diakonie Augsburg

Schon 1895 wurde der Grundstein für die diakonische Arbeit in Augsburg gelegt. In der Zeit schlossen sich elf evangelische Organisationen zusammen und gründeten einen Verein für die Innere Mission. Schwerpunkt der Arbeit war – vor allem nach 1945 – die psychologische Betreuung von Jugendlichen, Langzeitarbeitslosen und psychisch kranken Menschen. Auch die vielen Flüchtlinge konnten auf die Unterstützung der Inneren Mission zählen. 1978 wurde aus der Inneren Mission das Diakonische Werk Augsburg, das sich auch heute mit großem Engagement um Kinder, Jugendliche, alte Menschen und psychisch Kranke kümmert. In rund 50 Einrichtungen in und um Augsburg sowie im Allgäu beschäftigt die Diakonie etwa 700 Mitarbeiter.

Effiziente Zusammenarbeit

Unabdingbar für die Arbeit der Diakonie ist eine enge Kommunikation zwischen den einzelnen Abteilungen. Seit 2001 setzt die soziale Einrichtung für die Vernetzung ihrer Daten und bei der Telefonie auf Produkte von M-net. „Unser Ansprechpartner bei M-net ist seit über zehn Jahren derselbe“, sagt Stefan Körner, Geschäftsführer des Netzwerkdienstleisters bavetia.com GmbH, der die komplette IT der Augsburger Diakonie betreut. „Das macht die Zusammenarbeit mit M-net ausgesprochen effizient und angenehm. Unser Ansprechpartner kennt die Gegebenheiten vor Ort, sodass wir im Falle eines Falles schnell und flexibel reagieren können.“ Bei der Telefonie nutzt die Diakonie Premium ISDN- sowie PMX-Leitungen. Zudem profitieren die Diakonie und die Bewohner ihrer Einrichtungen von einer individuellen Sonderlösung. Das bedeutet für die Bewohner günstige Tarife, und

die Diakonie erspart sich die Abrechnung, die M-net übernimmt. Die einzelnen Einrichtungen der Diakonie sind über VPN miteinander verbunden, größere Einrichtungen mit einem von M-net gemanagten VPN-Netz. Premium DSL- und SDSL-Verbindungen sorgen für einen schnellen Datentransfer der Diakonie-Einrichtungen. Die große Bandbreite und die hohe Verfügbarkeit gewährleisten eine optimale Verbindung der einzelnen Einrichtungen. „Wie stark sich M-net an den Bedürfnissen seiner Kunden orientiert, sieht man auch immer wieder dann, wenn sich die Anforderungen der Diakonie ändern. M-net hat in diesen Fällen stets sehr flexibel, kundenorientiert und kulant reagiert. Neben der technischen Kompetenz und dem guten persönlichen Service ist das auch ein Grund für uns und für die Diakonie, die Zusammenarbeit in Zukunft fortzusetzen“, sagt Stefan Körner.



Die Betreuung von Senioren ist eine der zentralen Aufgaben der Diakonie Augsburg.



M-net erweitert Verfügbarkeiten

“

„WIR SIND VON DER UMFANGREICHEN UND PERSÖNLICHEN BETREUUNG DER M-NET SEHR ÜBERZEUGT. ZUDEM BIETET DIE M-NET HOHE VERFÜGBARKEIT ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.“

Bastian Fastenmeier, Vertriebsleiter SysTec Computer GmbH

“



1.000 Mbit/s symmetrisch

Gute Nachricht für Kunden: M-net erweitert die Produktverfügbarkeit rund um die Glasfaser-Anschlüsse und bietet die Produktgruppen Direct-Access (Internetfestverbindungen) und Connect (Punkt-zu-Punkt-Verbindung) jetzt an weiteren ca. 24.000 Gebäude-Standorten im FTTB/H-Bereich an. Das bedeutet, dass überall dort, wo das Glasfasernetz bereits bis zum Gebäude (FTTB) oder bis in die Wohnung (FTTH) reicht, nun bis zu 1.000 M/bits symmetrisch auch für Geschäftskunden möglich sind. Glasfaser ist das Übertragungsmedium der Zukunft. Damit lassen sich Standleitungen, Internet-Zugang oder IP-VPN problemlos realisieren. Das ist nicht nur preislich attraktiv und somit auch für Selbstständige und kleinere Unternehmen interessant – es spart auch Zeit. Denn diese Lösung lässt sich schneller umsetzen als TAL (Letzte Meile der Telekom)-Verbindungen. Mit zum Angebot gehört die Verlegung des Übertragungskabels von der Grundstücksgrenze bis zur Hauseinführung, vorausgesetzt sie ist nicht länger als 20 Meter. Mit dieser Lösung können noch deutlich mehr Kunden von der groß angelegten Glasfaser-Ausbau-Initiative profitieren, mit der M-net gemeinsam mit seinen Gesellschaftern mehrere Hundert Millionen Euro in den Aufbau der Breitbandnetze investiert.

SEPA bei M-net

Neue Regeln im Zahlungsverkehr

Zum 1. Februar 2014 wird der Zahlungsverkehr im europäischen Währungsraum auf das SEPA-Verfahren umgestellt. SEPA steht für Single Euro Payments Area und ist der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum für Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen. Bankleitzahl und Kontonummer werden künftig durch die International Bank Account Number, kurz IBAN, ersetzt. M-net beginnt ab November mit der Umstellung der bestehenden Lastschriftverfahren bei Geschäfts- wie bei Privatkunden. Bei Geschäftskunden, die am Lastschriftverfahren teilnehmen möchten, wird ein SEPA-Mandat schriftlich von M-net eingeholt. Dieses Mandat erlaubt dem Zahlungsempfänger, den fälligen Betrag vom Konto des Zahlungspflichtigen einzuziehen. Gleichzeitig wird damit auch die Bank des Zahlungspflichtigen beauftragt, die Einlösung der Lastschrift durchzuführen. Dazu werden die Bestandskunden angeschrieben und erhalten ein vorausgefülltes Formular, das sie nur noch unterschreiben zurückschicken müssen. Ausführliche Informationen gibt es auch auf: www.sepadeutschland.de oder www.m-net.de/sepa

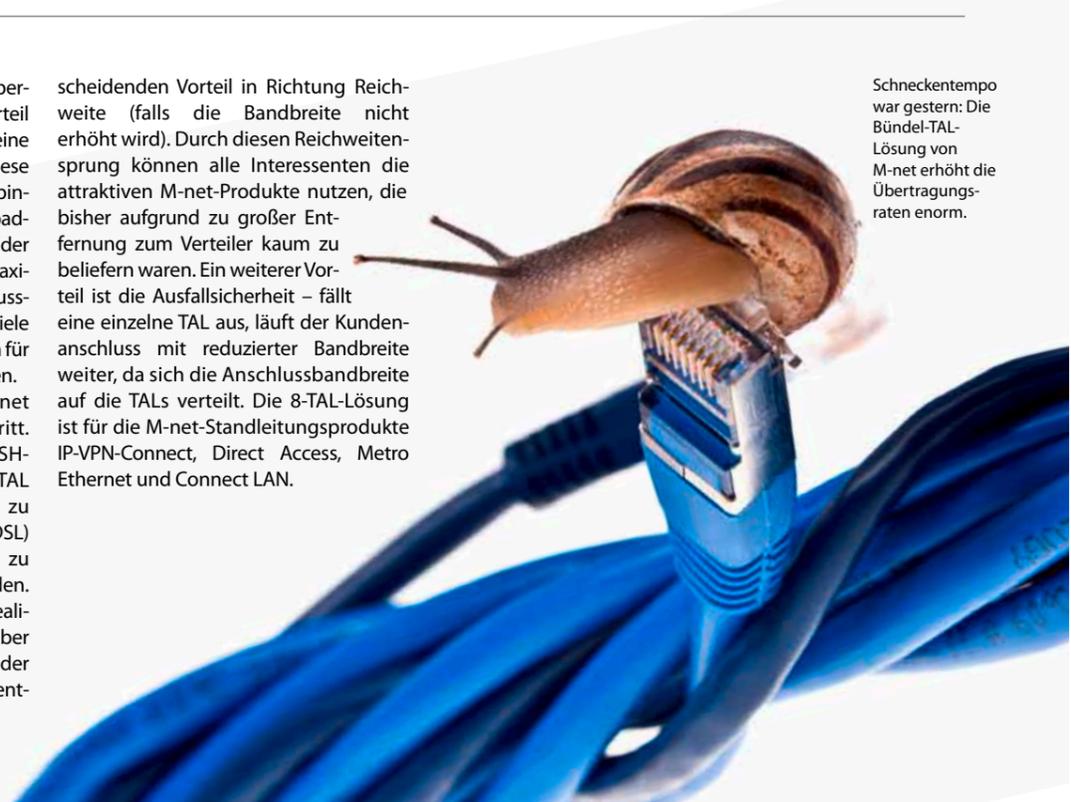
Riesenschub auf der letzten Meile

Bündel-TAL Produkte von M-net

Hohe Bandbreiten für die Datenübertragung werden als Wettbewerbsvorteil immer wichtiger, nicht zuletzt für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese benötigen zudem symmetrische Verbindungen mit gleichen Up- und Download-Raten. Mit Kupferdoppeladern nach der Norm G.SHDSL lassen sich Raten bis maximal 2,3 Mbit/s pro Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL) erzielen. Zu wenig für viele KMUs, die aber andererseits die Kosten für einen Glasfaserdirektanschluss scheuen. Die Bündel-TAL-Lösung von M-net bringt hier einen enormen Fortschritt. Sie basiert auf der neuen Norm G.SHDSL.bis. Damit lässt sich auf einer TAL eine Übertragungsrate von bis zu 5,7 Mbit/s (statt 2,3 Mbit/s bei G.SHDSL) erreichen, gleichzeitig können bis zu 8 TAL (16 Draht) gebündelt werden. M-net SDSL wird mit bis zu 4-TALs realisiert. Die neue M-net-Lösung bringt aber nicht nur einen Riesen-Schub bei der Bandbreite, alternativ gibt es einen ent-

scheidenden Vorteil in Richtung Reichweite (falls die Bandbreite nicht erhöht wird). Durch diesen Reichweiten-sprung können alle Interessenten die attraktiven M-net-Produkte nutzen, die bisher aufgrund zu großer Entfernung zum Verteiler kaum zu beliefern waren. Ein weiterer Vorteil ist die Ausfallsicherheit – fällt eine einzelne TAL aus, läuft der Kundenanschluss mit reduzierter Bandbreite weiter, da sich die Anschlussbandbreite auf die TALs verteilt. Die 8-TAL-Lösung ist für die M-net-Standleitungsprodukte IP-VPN-Connect, Direct Access, Metro Ethernet und Connect LAN.

Schneckentempo war gestern: Die Bündel-TAL-Lösung von M-net erhöht die Übertragungsraten enorm.



Housing – die überzeugende Alternative

Wer seine Server im eigenen Haus betreibt, hat zwei umfangreiche Aufgaben zu bewältigen: die Sicherheit der Daten zu gewährleisten und für eine schnelle Datenverbindung zu sorgen. Die Alternative: Man nutzt ein externes Rechenzentrum und konzentriert sich wieder auf das Kerngeschäft.

Rechnerleistung wird zunehmend zu einer zentralen Dienstleistung, die Unternehmen bedarfsgerecht einkaufen und verbrauchsorientiert abrechnen wollen. Denn die Hardware- und Software-Einheiten, die diese Dienstleistung erbringen, erfordern eine umfangreiche und hochtechnisierte Infrastruktur. Das beginnt bei der Bereitstellung passender Räumlichkeiten, geht über Brandschutz, Klimatisierung und unterbrechungsfreie Stromversorgung bis hin zur Zugangskontrolle. Somit ist es ökonomisch wie technologisch eine Überlegung wert, auch die Rechenzentrums(RZ)-Infrastruktur als Serviceleistung einzukaufen. Sie kostet nur einen Bruchteil dessen, was anfallen würde, wenn Unternehmen diese Infrastruktur selbst aufbauen. Denn die RZ-Infrastruktur wird von einer Vielzahl von Service-Providern genutzt. So lassen sich die Kosten für die Hochtechnologie, sowohl was das Material als auch was die Expertise betrifft, auf viele Schultern verteilen.

Vertraglich fixierte Leistungen

Eine Rechenzentrums-Infrastruktur für Cloud- und Storage-Service-Provider stellt höchste Ansprüche an die einzelnen Komponenten und Prozesse. Alle Infrastruktur-Elemente müssen mit größtmöglicher Sicherheit betrieben werden. Denn es darf weder Datenabflüsse noch Betriebsstörungen geben. Sollte doch ein Havariefall eintreten, muss das Back-up schnellstmöglich bereitstehen. Kunden eines Rechenzentrums mieten einen Teil der Infrastruktur, also eine bestimmte Quadratmeterfläche und eine Anzahl Server-Schränke oder Server-Blades. Dazu gehören vertraglich fixierte Leistungen wie Rechenleistung, Verfügbarkeit, Back-up-Parameter, Datenübertragung und vieles mehr. Die Rechenzentrums-Infrastruktur wird vollautomatisch gefahren. Um Probleme rechtzeitig zu erkennen, werden alle betrieblichen Kennwerte ständig überwacht. Die Informations- und Steuerungseinheiten liefern regelmäßige Analysen, machen proaktiv Vorschläge, um mögliche Probleme schon im Vorfeld zu beseitigen. Zudem beinhalten sie eine Eskalationslogik für den Fall der Fälle. Wartungstechniker haben



Sicherheit im Brandfall, bedarfsgerechte Kühlung, biometrisch kontrollierte Zugangsmöglichkeiten, eine unterbrechungsfreie Stromversorgung sowie ein Rechenzentrum, das professionell verwaltet wird, bieten neben der optimalen Sicherheit für die Hardware auch eine hohe Verfügbarkeit in Kombination mit ultraschnellen Leitungen – das sind die wesentlichen Features eines professionell geführten Rechenzentrums.

nur durch spezielle Schleusen Zutritt. Der Zugang wird in der Regel mit einem biometrischen Merkmal verknüpft, beispielsweise Gesicht, Fingerabdruck oder auch das Körperwärmeprofil der betreffenden Person. Darüber hinaus sind die Zugänge alarmgesichert und werden rund um die Uhr videoüberwacht. Für höchste Sicherheitsstufen lassen sich die Zutrittsprozeduren auch direkt auf die einzelnen Rechnerbereiche eines Kunden („Cages“) anwenden. Bei einem mehrstufigen Zutrittskonzept erhält dann jeder Kunde ein individuelles Zugangsprofil.

Infrastruktur nach Bedarf

Für die kundeneigenen Bereiche haben die meisten Anbieter verschiedene Architektur-Varianten im Portfolio. Diese beziehen sich vor allem auf die Kühlung, die genau auf den Bedarf abgestimmt

sein sollte. Um es konkret zu machen: Bringt ein Serverschrank eine Leistung von 16 Kilowatt (kW), ist ein anderes Kühlkonzept erforderlich, als bei einer Leistung von 6 oder 4 kW. Während im ersten Fall eine Wasserkühlung mit Wärmeaustauscher, geschlossenem Wasserkreislauf und Kaltwassersatz das Mittel der Wahl wäre, genügt bei einem Leistungsaufkommen bis 6 kW eine energiesparende Kaltgang-Einhausung, also eine strikte Trennung von Kalt- und Warmluft. Bei bis zu 4 kW Leistung genügt in der Regel ein herkömmlicher offener Kalt-/Warmgang.

Selbstverständlich sind die Schränke selbst mit Temperat

raturfühlern, Klimasensoren für die Überprüfung der Luftfeuchtigkeit und Rauchmeldern ausgestattet. Alle gemessenen Daten werden aggregiert, an ein Management-System gemeldet und ausgewertet.

Für den Brandschutz ist zum einen eine möglichst frühe Erkennung eines Brandherds notwendig, andererseits auch eine Löschtechnik, die nicht mehr zerstört als sie schützt. Ideal ist eine Gaslöschanlage, denn dabei kann der Betrieb auch im Brandfall ohne Einschränkungen weiterlaufen. Und wenn der Strom ausfällt? Dann springen Notstromaggregate ein. Für kurze Ausfälle im Millisekunden- oder Sekundenbereich übernehmen das unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV). Bei längeren Ausfällen liefern Dieselaggregate die Energie. Die Notstromversorgung erfasst natürlich auch alle Mess-Sensoren. Die oben beschriebenen Komponenten und Prozesse bil-

den auch die Grundlage für ein Back-up-Rechenzentrum. Die entsprechende Infrastruktur muss zumindest in einem getrennten Brandabschnitt platziert sein, besser noch in einem Gebäude, das zwischen 5 und 15 Kilometern von dem Regel-Rechenzentrum entfernt ist.

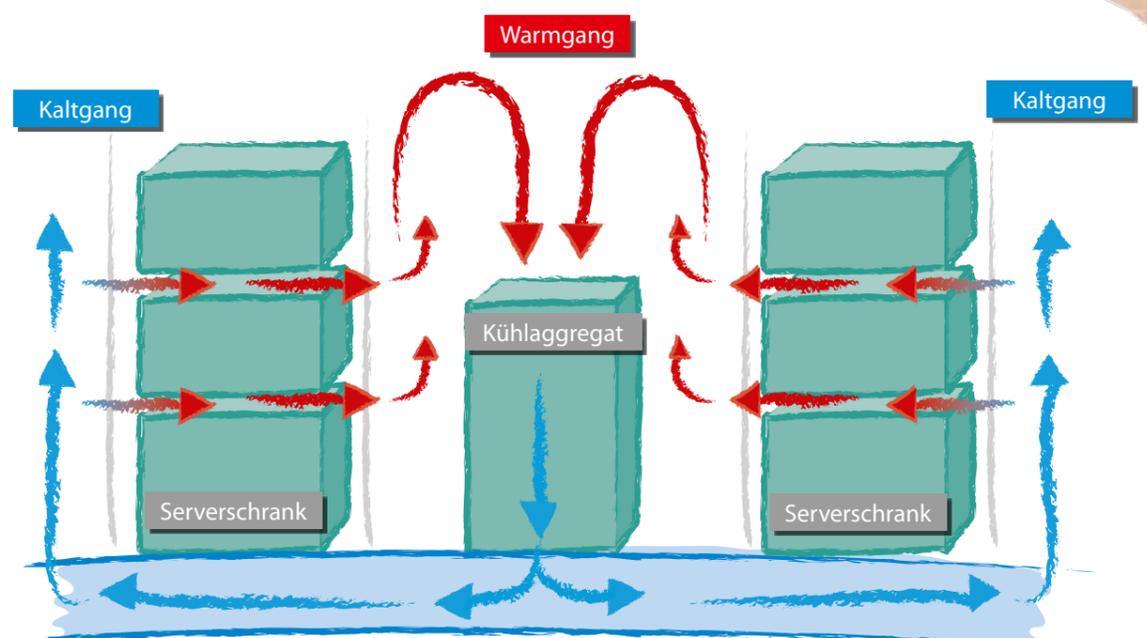
Energieeffizienz inklusive

Hochleistungs-Rechenzentren haben einen hohen Stromverbrauch. Entsprechende Jahres-Werte erreichen schnell einmal den Verbrauch von mehreren Tausend Haushalten. Entsprechende Energieeffizienzmaßnahmen schlagen deshalb schnell zu Buche, sowohl was die Kosten als auch was das Reduzierungspotenzial des Kohlendioxidausstoßes betrifft. Die Anmietung von State-of-the-art-Rechenzentrums-Infrastruktur ist deshalb nicht nur technisch und ökonomisch sinnvoll, sondern auch ökologisch, wenn der RZ-Infrastruktur-Anbieter, wie beispielsweise M-net, sein Rechenzentrum mit 100 Prozent Ökostrom betreibt.

M-net Housing

M-net bietet nicht nur ein breites Portfolio an Telefonie-, Internet- und Standortvernetzung, sondern stellt unter dem Produktnamen „M-net Housing“ auch intelligente Rechenzentrums-Infrastruktur zur Verfügung. Seit fast zwei Jahren versorgt M-net sein Housing-Center in der Domagkstraße vollständig mit Ökostrom. Damit wird jährlich der Ausstoß von rund 2700 Tonnen Kohlendioxid vermieden. Neben der Rechenzentrums-Infrastruktur können die Kunden auch eine maßgeschneiderte Kopplung zwischen ihrem Regel- und ihrem Backup-Rechenzentrum beziehen, etwa über ultraschnelle 1Gbit/s Fiberchannel Glasfaserverbindungen.

Kalt-Warmgang Kühlung



„DIE SICHERHEIT VON DATEN UND SERVERN IST DIE EINE SACHE, DIE MAN NICHT HOCH GENUG EINSCHÄTZEN KANN. PERFORMANCE UND DATENDURCHSATZ IST DIE ANDERE, DIE FÜR DEN GESCHÄFTSERFOLG ENTSCHEIDEND SEIN KANN. DAS M-NET-RECHENZENTRUM KANN IN BEIDEN BEREICHEN PUNKTEN: MIT EINER ZUGANGS- UND AUSFALLSICHEREN INFRASTRUKTUR UND EINER OPTIMALEN ANBINDUNG, PERFORMANT UND REDUNDANT AN DAS M-NET BACKBONE.“

Andreas Röde, Produktmanager Housing bei M-net



Weniger die großen Namen als Veranstaltungen für den Breitensport stehen bei M-net im Mittelpunkt der Sportförderung.

M-net engagiert sich

Gesellschaftliches Engagement ist bei M-net fester Bestandteil der Firmenphilosophie. Unterstützung des Amateur- und Breitensports gehört ebenso dazu wie die Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen.

Rund 400 bayerische Fußball- und Handball-Teams aus dem Amateurbereich laufen mit dem Logo von M-net auf der Brust auf. Die Trikotsätze sind Ergebnis der über Jahre kontinuierlich fortgeführten Sponsoring-Aktion „Mein Trikot-Sponsor“ des regionalen Telekommunikationsanbieters und für die Sportler und Vereine eine willkommene Unterstützung.

Markenwerte mit Leben füllen

Diese Form, den regionalen Sport zu fördern, ist Teil des gesellschaftlichen Engagements von M-net: „Für uns ist das Sportsponsoring eine gute Gelegenheit, unsere Markenwerte auch mit Leben zu füllen: menschlich, vor Ort präsent und verlässlich“, so Rainer Schlichtherle, der das Thema bei M-net betreut. „Als lokal verwurzelt Unternehmen kommt es uns hier besonders darauf an, uns aktiv für Menschen in unserer Region stark zu machen. Deshalb sind unsere Sponsoringaktivitäten auf den Breitensport sowie Amateur- und Jugendteams und nicht auf den Profisport ausgerichtet.“ Nicht zuletzt deshalb ist gerade bei Veranstaltungen im Breitensport das

M-net-Logo häufig präsent, etwa beim „M-net Münchner Sportfestival“ auf dem Münchner Königsplatz, das unter dem Motto stand „Sei dabei und entdecke deinen Sport“. Auch der M-net-Firmenlauf in Augsburg trägt den Namen des bayerischen Kommunikationspartners.

Aktiv dabei

Für die Mitarbeiter von M-net ist es Ehrensache, bei diesen Veranstaltungen selbst die Sportschuhe zu schnüren. Selbst beim Erlanger Triathlon, der höchste Anforderungen an die Fitness stellt und ebenfalls von M-net präsentiert wurde, waren zehn Vertreter des Unternehmens am Start.

Sicher durchs Netz mit M-net

„Sicher durchs Netz mit M-net“ heißt die Aktion, bei der M-net soziales Engagement unter Beweis stellt und dieses als Profi in Sachen Telekommunikation mit der eigenen Kernkompetenz verbindet. Gemeinsam mit dem Medienpädagogischen Institut SIN (Studio im Netz) will M-net deshalb junge Menschen für die Gefahren und Stolpersteine des Internets sensibilisieren. Gemeinsam be-

suchen Mitarbeiter von SIN und von M-net Schülern, um über den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken, Tauschbörsen und auch heikle Themen wie das Cybermobbing aufzuklären und den Schülern Tipps und Tricks für den verantwortungsvollen Umgang mit dem World Wide Web an die Hand zu geben. Denn die Gefahren, denen Jugendliche im Netz begegnen, werden immer größer.

www.m-net-engagiert-sich.de



Das M-net Triathlon Team

Digitale Abzocke

Gefahren im Netz

Phishing heißt eine Masche, mit der Internetbetrüger versuchen, an sensible Daten wie Kontonummern oder Passwörter zu gelangen. Der Begriff ist ein Kunstwort und lehnt sich an das englische fishing = angeln an. Das Verfahren nutzt in der Regel gefälschte E-Mails, die den Nutzer auffordern, seine Bankdaten, Passwörter oder Ähnliches zu aktualisieren – angeblich aus Sicherheitsgründen. Dazu soll der User bestimmte Internetseiten aufrufen, die den echten täuschend ähnlich sehen. Wer hier seine Daten eingibt, hat schon verloren. Denn die Daten werden von kriminellen Elementen abgefangen und für alle möglichen Betrügereien missbraucht. Betroffen sind derzeit vor allem das Online Banking oder elektronische Versandhäuser wie eBay. Auch Wohnungssuchende sind schon aufgefordert worden, einem vermeintlichen Vermieter Daten und Kontostand zu schicken.

Mittlerweile sind nicht nur Privatpersonen im Visier der Cyber-Kriminellen, auch Unternehmen werden zunehmend angegriffen. Wie kann man sich schützen? Geldinstituten und seriösen Unternehmen ist bekannt, wie leicht sich E-Mails fälschen lassen. Deshalb würden sie Kunden oder Geschäftspartner niemals auffordern, vertrauliche Daten per Mail preiszugeben. Es gibt also auch keinen Grund, auf eine derartige Anfrage zu reagieren. Um sich zu versichern, was hinter der Anfrage steht, nimmt man am besten direkten Kontakt mit seiner Bank auf. Links, die per Mail übermittelt werden, sollte man immer mit Vorsicht genießen. Besser ist es, zu versuchen, ob die entsprechende Adresse auch direkt über die Startseite der Bank zu erreichen ist. Komplexe Passwörter, also Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben, die auch Groß- und Kleinschreibung nutzen, bringen zusätzliche Sicherheit. Wichtig dabei: Nicht das gleiche Passwort für alle Anwendungen nehmen. Weitere Tipps und Informationen gibt die unabhängige Arbeitsgruppe Identitätsschutz.

www.a-i3.org oder polizei-beratung.de

Hätten Sie's gewusst? 20 Prozent der Online-Haushalte verfügen bereits über einen internetfähigen Fernseher. Das geht aus der aktuellen ARD/ZDF-Onlinestudie hervor. 12 Prozent gehen über ihr TV-Gerät ins Internet. 2012 waren es nur zwei Prozent. Und schon 43 Prozent der Onliner, das sind rund 23 Millionen, nutzen regelmäßig Fernsehsendungen und andere Videos im Netz – ein Zuwachs von sechs Prozentpunkten.

So sparen vor allem Geschäftskunden, die auch intern viel telefonieren: M-net Premium-Mobil Pro-Full-Flat 1000.



Das rechnet sich

Attraktive Mobil-Lösung

Flatrate ins deutsche Festnetz, Flatrate in alle deutschen Mobilfunknetze und Flatrate ins Internet (max. 7,2 Mbit/s bis 1000 MB im Monat*) – das bietet M-net mit Premium-Mobil Pro-Full-Flat 1000, einem Angebot, das besonders auf die Bedürfnisse von Geschäftskunden abgestimmt ist. Deshalb sind in diesem Angebot alle Telefonate innerhalb des eigenen Betriebes kostenlos*³ – egal ob Festnetz oder Mobil. Bei der Abnahme von mindestens zehn SIM-Karten gibt es zudem noch zehn Prozent Rabatt auf die Grundgebühr*².

www.m-net.de/geschaeftskunden

Mitmachen und gewinnen!

Bandbreite und Übertragungsrate sind in allen Unternehmen ein zentrales Thema der IT. Wie sind Sie derzeit aufgestellt? Reicht Ihre Bandbreite aus? Sehen Sie in den kommenden Jahren Bedarf oder haben Sie sich schon entschieden aufzurüsten? Das hätten wir gerne von Ihnen gewusst. Mit ein bisschen Glück können Sie ein Sony Xperia Z gewinnen.

E-Mail an: business@m-net.de

Betreff: Gewinnspiel

Der Gewinner wird unter allen Einsendungen ausgelost und von uns benachrichtigt. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter von M-net oder deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Teilnahmechluss ist der 30. Dezember 2013.



Brillantes Display in Full HD-Qualität mit einer 5-Zoll-Diagonale weltweit die erste HDR-Videokamera, sowie superschnelle Ladezeiten dank 1,5 Ghz-Quad-Core-Prozessor für mobilen Zugang zum Internet. Und das Ganze in einem eleganten Gehäuse, das zudem noch robust ist. All das zeichnet das neue Sony Xperia Z aus.

*1 Pro Monat, danach Drosselung auf GPRS-Geschwindigkeit mit maximal 64 kbit/s.

*2 Aktion gültig bis 31.12.2013, Verlängerung vorbehalten. Voraussetzung ist die gleichzeitige Abnahme von mindestens 5 bzw. 10 SIM-Karten auf die gleiche Kundennummer mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Tarife frei kombinierbar. 5 % bzw. 10 % Rabatt auf die monatliche Grundgebühr der Tarife. Barauszahlung nicht möglich.

*3 Alle direkt gewählten deutschlandweiten Sprachverbindungen zu den zugeordneten M-net Premium-Mobil-Verträgen unter der gleichen Kundennummer.

So erreichen Sie uns:

Augsburg: augsburg@m-net.de | 0821 4500-3186

Gelnhausen: main-kinzig-kreis@m-net.de | 0800 7767-884

Kempten: allgaeu@m-net.de | 0831 9600-3301

München: muenchen@m-net.de | 089 45200-5850

Nürnberg: nuernberg@m-net.de | 0911 1808-5230

Ulm: ulm@m-net.de | 0731 8800 4-0